

Insekten – filigrane Geschöpfe, wichtig für die Natur



September 2024

Folge 353

Dieses über einen Meter große Modell einer Stubenfliege fotografierte ich im Naturhistorischen Museum Wien 1973.



Erstmals wurde mir bewusst, welche filigranen Lebewesen wir mit der Fliegenklatsche gedankenlos erschlagen. Wir sehen in der Fliege oft nur einen schwarzen Punkt.



Die **Graue Fleischfliege** fotografierte ich auf unserer Blühwiese. In der Nahaufnahme erkennt man viele Details. Auffallend sind die großen braunen Augen, ein Wunderwerk der Natur. Es sind **Facettenaugen**.

Sie sind aus vielen kleinen Einzelaugen zusammengesetzt. Die Fliege kann mit ihren Augen 200 einzelne Bilder in der Sekunde wahrnehmen, der Mensch dagegen nur 18 Bilder.



Denken wir an Bienen, meinen wir meistens die Honigbienen die von Imkern betreut werden. In der Landschaft leben viele Wildbienen.



In unseren Gärten können wir Wildbienen Lebensräume und Nahrung geben. Eine Blühwiese mit heimischen Blumen bietet beides.

Im Sommer freue ich mich über die vielen Schmetterlinge, die unsere Blühwiese nutzen. Hier sind es **Tagpfauenauge**, **Landkärtchen** und **Kohlweißling**.



Es ist nur ein „Tropfen auf den heißen Stein“, wenn Gärten naturnah gestaltet sind und so Vögeln und Insekten Lebensräume bieten.

Die Neugestaltung des Landwehrwegs ist ein Beispiel, wie die Gemeinde auch an Insekten denkt.

Die Landschaft wird in den letzten Jahren von immer größeren Monokulturen geprägt.



Dem gegenüber stehen Blühwiesen, für die landwirtschaftliche Produktion zeitweise stillgelegte Flächen. Sie bringen keinen Produktionsgewinn, aber wirken dem Insektensterben entgegen.



In China müssen in vielen Gegenden Bäume aufwändig mit Pinseln bestäubt werden, weil es die Insekten dafür nicht mehr gibt. Ohne Insekten wäre so manche Ernte in der Zukunft nicht mehr möglich.



Betriebe kaputt gemacht hat. Das System der Subventionen gehört auf den Prüfstand, es schadet den kleinen Betrieben, der Umwelt und der Zukunft!

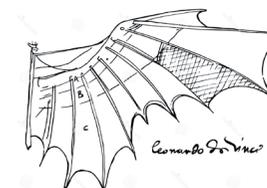


Waren Grashüpfer wie die **Gewöhnliche Strauchschrecke** das Vorbild für die Ritterrüstungen im Mittelalter?



Der **Schwarzkolbige Braundickkopffalter** könnte mit seinem Namen als Synonym für manche einfältigen „Verhinderungsbürokraten“ dienen.

Dafür ist er allerdings viel zu schön und leistet eine wichtige Aufgabe in der Bestäubung von Pflanzen. Er hat eine völlig eigene Flugtechnik.



Leonardo da Vinci erforschte schon um das Jahr 1500 den Flug von Tieren. Dies macht die Wissenschaft heute auch.

Die Erkenntnis dabei ist, dass sich die Bewegung in der Luft nach klaren physikalischen Gesetzen verhält. Die Evolution hat unter diesen Rahmenbedingungen viele Flugkünstler hervorgebracht.



In den modernen Kriegen spielen Drohnen eine immer größere Rolle. Was kann dieser **Gemeine Scheinbockkäfer**, was technische Drohnen noch nicht können?

Seit 300 Millionen Jahren fliegen Insekten.

Was können wir von ihnen lernen?